

zumeist nicht unedierte sind, wie überhaupt die grosse Mehrzahl aller Urkunden des Bandes schon von Kukuljevic Bd. II. veröffentlicht waren. N. 87 mit den Daten XIV. kal. febr. a. pont. I. Neapoli gehört natürlich nicht Alexander III. und dem Jahre 1160, wie der Herausgeber ansetzt, sondern Alexander IV. und dem Jahre 1255 an.

H. Br.

71. Im Anhang zu einer Arbeit über die Leprosarien Lothringens (Jahrbuch d. Gesellschaft f. Lothring. Gesch. u. Altertumskunde XVI, 1904, 56 ff.) druckt J. P. Kirch eine Reihe von Urkunden ab, deren älteste unbekannte mit d. J. 1177 einsetzt; unter den weitem Inedita befinden sich solche Coelestins III., Honorius III. und Alexanders IV. Um die Freude der Entdeckung eines neuen Kardinallegaten Otto von Toul (S. 132, n. 12, Regest) muss ich den Herausgeber aber bringen; Aussteller dieser Urkunde ist der bekannte Kardinallegat Otto von S. Nicolò in Carcere Tulliano.

M. T.

72. Von der Ausgabe des *Liber censuum ecclesiae Romanae* durch Duchesne ist jetzt das 1. Heft des II. Bandes erschienen, das die Inhaltsangabe der Hss. bietet, die den Codex authenticus des Cencius camerarius im offiziellen Gebrauch an der päpstlichen Kurie zunächst ablösen, der Codd. der Bibl. Riccardiana in Florenz n. 228 und 229.

M. T.

73. L. Verriest publiziert in den *Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique* (1905, p. 255 sq.) zwei unedierte und bisher an keiner Stelle verzeichnete päpstliche Bullen, welche sich unter den noch nicht inventarisierten Urkunden des Kommunalarchivs von Tournai befinden: eine Honorius' IV. (1285 Juli 15) und eine seines Nachfolgers Nikolaus' IV. (1288 Sept. 22).

E. P.

74. In den *Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique* 1905, p. 257—272 giebt H. Dubrulle die Fortsetzung seiner Forschungen über 'les bénéficiers des diocèses d'Arras, Cambrai, Thérouanne, Tournai pendant le pontificat de Martin V.' (vgl. N. A. XXX, 750, n. 471); das Verzeichnis enthält diesmal die Urkunden von 1426 Juni 4 — 1427 Dez. 20.

E. P.

75. Charles H. Haskins gibt auf Grund der neueren Arbeiten von Denifle, Eubel, Göller und Lea und eindringender eigener Forschungen eine gute Darstellung über die Quellen zur Geschichte der päpstlichen Poeni-